vinetur

Restaurantumsätze sanken im Oktober real um 0,3 Prozent, da die Inflation das Umsatzwachstum übertraf

Die nominalen Umsätze stiegen um 0,2 Prozent auf 92,921 Milliarden US-Dollar und damit weniger stark als die Menüpreise, die um 0,5 Prozent zulegten

Mittwoch, 18. November 2026



Restaurants und Bars in den USA verzeichneten im Oktober erneut einen monatlichen Umsatzanstieg. Dieser hielt jedoch nicht mit der Inflation der Menüpreise Schritt, sodass die Branche real einen Rückgang verbuchte.

Die saisonbereinigten Umsätze im Bereich Restaurants und Schankbetriebe erreichten im Oktober 92,921 Milliarden US-Dollar und lagen damit 0,2 Prozent über dem Septemberwert. Das geht aus den am Dienstag veröffentlichten Einzelhandelsdaten des US Census Bureau hervor. Der Zuwachs gegenüber dem Vormonat belief sich auf 227 Millionen US-Dollar. Im Vergleich zum Oktober 2025 stiegen die Umsätze um 6,116 Milliarden US-Dollar oder 7,0 Prozent.

Inflationsbereinigt fiel das Bild jedoch schwächer aus. Die National Restaurant Association erklärte, ihre auf dem Index des Bureau of Labor Statistics für Außer-Haus-Verpflegung basierende Berechnung weise für Oktober einen realen Umsatzrückgang von 0,3 Prozent aus. Der Preisindex stieg im Monatsverlauf um 0,5 Prozent und damit stärker als die vom Census Bureau gemeldeten nominalen Umsätze.

Mit dem Oktoberwert stiegen die nominalen Umsätze den neunten Monat in Folge. Zugleich verlangsamte sich das Wachstum gegenüber dem September, als die Umsätze im Vergleich zum Vormonat um 0,9 Prozent zugelegt hatten. Die jüngsten Daten deuten darauf hin, dass Verbraucher weiterhin mehr Geld in Restaurants und Bars ausgaben, die gestiegenen Preise jedoch den gesamten monatlichen Zuwachs mehr als aufzehrten.

Die Zahlen des Census Bureau erfassen Restaurants und Schankbetriebe mit bezahlten Beschäftigten und werden in jeweiligen Preisen ausgewiesen. Der Gesamtwert bildet daher sowohl Veränderungen der Kundennachfrage als auch Preisänderungen ab. Die inflationsbereinigte Schätzung der National Restaurant Association soll zeigen, wie viel die Kunden tatsächlich gekauft haben, nachdem der Effekt höherer Menüpreise herausgerechnet wurde.

Der Unterschied zwischen nominalen und realen Umsätzen ist für Restaurantbetreiber wichtig, denn das Umsatzwachstum allein zeigt nicht, ob die Gästezahlen oder das Bestellvolumen gestiegen sind. Ein Betrieb kann höhere Umsätze melden, obwohl die Kunden weniger bestellen, wenn die Preise schnell genug steigen. Die Zahlen für

Oktober deuteten branchenweit auf einen solchen Druck hin.

Im Jahresvergleich fiel der Zuwachs weiterhin deutlich aus. Die Umsätze lagen im Oktober 7,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Das deutet darauf hin, dass die Branche weiterhin höhere Erlöse erzielte als Ende 2025. Die Verlangsamung gegenüber dem Vormonat und der inflationsbereinigte Rückgang zeigten jedoch, dass sich das jüngste Wachstum real immer schwerer aufrechterhalten lässt.

In den ersten zehn Monaten des Jahres beliefen sich die nicht saisonbereinigten Umsätze von Restaurants und Bars auf insgesamt 903,108 Milliarden US-Dollar und lagen damit 4,8 Prozent über dem entsprechenden Zeitraum 2025. Diese kumulierte Zahl zeigt, dass die Branche im größten Teil des Jahres 2026 in Dollar gerechnet weiter gewachsen ist, obwohl die Betreiber mit höheren Kosten für Lebensmittel, Arbeit und Räumlichkeiten konfrontiert sind und die Verbraucher weiterhin preissensibel reagieren.

Die Inflationsbereinigung in der Branchenanalyse stützte sich auf den Verbraucherpreisbericht für Oktober, den das Bureau of Labor Statistics am 10. November veröffentlichte. Die Restaurantumsätze stammen aus der am Dienstag herausgegebenen vorläufigen Einzelhandelsmeldung des Census Bureau. Zusammengenommen zeigen die Berichte, dass die ausgewiesenen Restaurantumsätze im Oktober erneut stiegen, jedoch nicht stark genug, um den Anstieg der Kosten für Essen außer Haus auszugleichen.